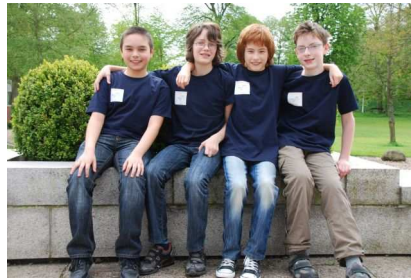


Zweiter Platz bei den Deutschen Schulschachmeisterschaften



Wir, die Schulmannschaft der Dreieichschule fuhren vom 07. bis 10. Mai 2010 nach Stade, um dort das Finale der Deutschen Schulschachmeisterschaften auszutragen. Am Freitag Vormittag ging es in Langen am Bahnhof los, dann ab Frankfurt mit dem ICE nach Hamburg, von dort mit der S-Bahn nach Stade. Am späten Nachmittag erreichten wir dort die Jugendherberge, wo wir sehr nett von Eltern der Stader Schüler begrüßt wurden. Wir bezogen unsere Zimmer und gingen dann zum Abendessen, wo wir schon einmal viele unserer Gegner ins Visier nehmen konnten. Anschließend gab es eine Betreuerbesprechung an der nur Frau Thomas und Frau Bingert (begleitende Mütter von Tobias und Tim) teilnehmen mussten. Um 20.00 Uhr trafen wir uns alle vor der Jugendherberge, um einen Spaziergang durch Stade zu machen. Um 22.00 Uhr mussten wir ins Bett, wir waren aber viel zu aufgeregt, um gleich einzuschlafen.

Am Samstag waren wir dann auch viel zu früh wach. Nach dem Frühstück ging es dann ins Stadeum, der Stadthalle von Stade, in der die Schachspiele ausgetragen wurden.



Um 9.00 Uhr wurden dort alle 18 Mannschaften und deren Betreuer begrüßt. (Die 18 Teilnehmermannschaften setzen sich wie folgt zusammen: 16 Bundesländer zuzüglich eine weitere aus Baden Württemberg, da Baden und Württemberg zwei getrennte Bezirke sind; sowie eine zweite Mannschaft des Ausrichterlandes Niedersachsen. Dann ging es endlich los. Unseren ersten Gegner, das Lloyd-Gymnasium aus Bremerhaven (Landessieger Bremen), besiegten wir mit 4 : 0 Punkten.



Nach dem Mittagessen standen zwei Runden auf dem Programm. Zuerst verloren wir mit 0 : 4 Punkten gegen das Georg-Cantor-Gymnasium aus Halle (Landessieger Sachsen-Anhalt), anschließend gewannen wir mit 2,5 : 1,5 Punkten gegen das Maria-Theresien-Gymnasium aus München (Landessieger Bayern).



Nach dem Abendessen machten wir einen Ausflug zum Hamburger Hafen. Mit dem Bus fuhren wir durch das Alte Land an Fachwerkhäusern und abklingender Obstblüte vorbei nach Finkenwerder, von dort mit der Fähre in den Hamburger Hafen, wo wir die Queen Mary 2 liegen sahen und dann wieder zurück. In Hamburg war es wegen dem Fest anlässlich des Hafengeburtstages ziemlich voll, sodass es ziemlich schwierig war, mit so einer großen Gruppe zusammen zu bleiben.



Am Sonntag Vormittag trafen wir zuerst auf die Ursulaschule aus Osnabrück (Landessieger Niedersachsen), die wir mit 3 : 1 Punkten schlugen.



Beim Mittagessen erfuhren wir, dass wir die nächste Runde gegen das bisher ungeschlagene Heinrich-Hertz-Gymnasium aus Berlin spielen mussten. Ziemlich entmutigt traten wir den Weg in die Stadthalle an. Tim und Ali erspielten je einen ganzen und Alexander einen halben Punkt, sodass wir mit 2,5 : 2,5 Punkten gegen Berlin gewannen.



Nun gingen wir vollen Mutes auch noch in die letzte Partie für den heutigen Tag. Der Gegner, das Albert-Schweitzer-Gymnasium aus Erfurt (Landessieger Thüringen) erspielte lediglich am dritten Brett gegen Tobias einen halben Punkt, sodass wir hier 3,5 : 0,5 Punkte erspielten.



Am Ende des Tages führten wir mit 10 von 12 möglichen Mannschaftspunkten die Tabelle an. Am Abend sind wir dann noch Pizza essen gegangen. Das Favoritenteam aus Hamburg hatte nur 9 Punkte. Wir wussten, dass wir mit einem Unentschieden das Turnier gewinnen würden und dass wir im schlechtesten Fall Platz 4 belegen würden. Wir waren ziemlich aufgeregt und haben auch in der letzten Nacht ziemlich wenig geschlafen. Am nächsten Morgen startete pünktlich um 9.00 Uhr die letzte Runde gegen das Gymnasium Grootmoor aus Hamburg. Tobias ärgerte sich darüber, dass er durch einen eigenen verschuldeten Fehler verlor. Ali übersah eine Remisstellung und verlor ebenfalls. Alexander setzte seinen Gegner gekonnt matt. Nun war mal wieder bei Tim Nervenstärke gefragt. Doch die Partie von ihm brachte uns nur noch einen halben Punkt und Hamburg den Titel. Da aber beide Verfolgermannschaften ihre letzte Partie auch nicht gewinnen konnten, freuten wir uns dann doch über den zweiten Platz.



Nach der anschließenden Siegerehrung durften wir den langen Heimweg nach Hause antreten, wo wir um 20.15 Uhr von unseren Eltern und Geschwistern am Bahnhof müde aber glücklich empfangen wurden.

